

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Ercheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Wholer M., durch Boten in Remberg M., in Neuden, Rotta, Dubatz, Meritz, Gommio und Gadiß M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die halbpaltene Reklamezelle Pfg. **Beilagen:** Pfg. für das Humbert, ausschließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 15,— M., frei Haus 15,50 M., durch die Post einzl. Bestellgeld 17,10 M. **Anzeigen:** Zeile 100 Pfg., Reklamezelle 2,— M., einchl. Steuer

Nr. 51.

Remberg, Dienstag, den 2. Mai 1922.

24. Jahrg

Kriegerehrung. Aufruf an die Bürgerschaft!

Der Magistrat und die Stadtverordneten haben beschloffen, die gefallenen Söhne unserer Stadt in würdiger Weise zu ehren. Die Ehrung soll auf dem Friedhofe nach dem Entwurfe des Bildhauers Horn-Galle, eines auf diesem Gebiete bewährten Künstlers erfolgen. Mit den Vorarbeiten ist schon begonnen worden; der Bloß (links vom Friedhofeingang, unmittelbar alter Baumgruppe) ist bereits durch eine Torzähne eingeleitet. Das Dentmal kommt da auf dem Mittelweg zu stehen. An den beiden Seitenreihen und der Hinterreihe der Söhne wird für jeden Gefallenen ein Gedenkstein errichtet, die Angehörigen haben dadurch eine Stütze, die nur ihr em Toten geweiht ist und die sie mit liebender Hand umgeben und schmücken können. Wo nötig, wird die Stadt die Schmückung übernehmen. Der Plan und seine kurze Beschreibung liegen im Schanzenfer des Herrn Richter aus.

Die Ehrung erfordert etwa 70000 Mark. Die Stadtverwaltung hofft, einen großen Teil dieser Summe durch eine Geldsammlung bereinzubekommen. Jeder Bürger, der finanziell dazu in der Lage ist, wird gewiß gern zu dieser schönen Sache beizutragen. Von einer Hausammlung wird abgesehen, dafür ist bei der Kämmerei eine Sammelstelle errichtet worden; über die eingehenden Spenden wird in der Zeitung quittiert.

Trotz mancher Meinungsverschiedenheiten, die sich hier und da (besonders wegen der Bloßfrage) gezeigt haben, wie sie sich bei jeder neuen Sache herausstellen, haben wir schon jetzt die feste Gewissheit, daß mit der Ehrung etwas geschaffen wird, das später (und wohl bald) den ungetriebenen Beifall unserer Bürgerschaft findet. Darum: **Gebt jeder nach seinen Kräften. Für die toten Heldentöchter ist das Beste gerade gut genug!**

Remberg, den 26. April 1922.

Der Magistrat.
Die 1. Bürgermeister.

Zur Reineinrichtung des

Einwohnermeldeamts

ist eine Personenaufnahme nötig.

Jeder Haushaltungsvorstand — dazu zählen auch eingetragene Personen, ist verpflichtet, die nötigen Angaben zu den unten angegebenen Terminen richtig und vollständig unter Vorlage sämtlicher vorhandener Ausweispapiere, als Geburts- und Heiratsurkunden, Militärpapiere, Familienkammbücher usw. mündlich im Einwohnermeldeamt, Rathaus, 1 Treppe rechts, zu machen. Kinder dürfen zu den Meldungen nicht geschickt werden.

Die Meldungen sind zu erstatten:
Kreuzstraße 1—24 und Leipziger Straße 1—30
am Dienstag, den 2. Mai,

Leipziger Straße 30—77,
am Mittwoch, den 3. Mai,
Leipziger Neumarkt 1—27, Markt 1—12, Mauerstraße
1—12 und Mittelstraße 1—8

am Donnerstag, den 4. Mai,
Mühlstraße 1—12, Niemißer Straße 1—17 und Oppiner
Straße 1—27 am Freitag, den 5. Mai,
und zwar **nur nachmittags** von 1—6 Uhr.

Es wird dringend gebeten, die Aufnahme durch Vorbereitung ausreichender Unterlagen und Innehaltung der Termine zu erleichtern.

Diejenigen Bürger, die ihrer Meldepflicht bisher nicht nachgekommen sind, werden ersucht, diese sofort zu erstatten.
Remberg, den 28. April 1922.

Die Polizeiverwaltung.

Kohlenversorgung.

Die für das Kohlenwirtschaftsjahr 1922 (das ist am 1. Mai 1922 bis 30. April 1923) geltenden

Hausbrandkohlenarten

werden am **Dienstag, den 2. Mai von vormittags 7—12 Uhr** im Rathaus (2 Treppen) ausgegeben. Die

bisherigen grünen Karten für Hausbrand und die weißen Betriebskohlenkarten, soweit sie bis zum 30. April von den Händlern nicht beliefert worden sind, sind verfallen. Für die Zeit vom 1. Mai 1922 bis 30. April 1923 erhält jede Haushaltung eine Kohlenkarte — gelb — zum Bezuge von insgesamt 40 Zentnern Kohle. Zur sofortigen Lieferung sind die Karten 1—5 der gelben Kohlenkarte von der Kreisloshausstelle vorläufig freigegeben worden, so daß jeder Haushalt zunächst 20 Zentner beziehen darf.

Meße als 20 Zentner dürfen vorläufig weder geliefert noch bezogen werden.

Die übrigen 20 Zentner werden freigegeben, sobald dies die Lage der Kohlenversorgung gestattet. Sie sind für den Winterbedarf bestimmt.

Verbraucher, die ihre Kohle auf dem Landwege (von Bergwitz ufm.) beziehen wollen, können die 40 Zentner der gelben Kohlenkarte nach Umständen in einem Landbezugschein (bei der Kreisloshausstelle durch den Magistrat) auf einmal geliefert werden.

Deputatkohlenempfänger erhalten keine Kohlenkarte.
Remberg, den 29. April 1922.
Der Magistrat.

Die diesjährigen

Impfungen

finden **Montag, den 8. Mai**, im Gasthause zur Weintraube statt, und zwar

für Erstimpfungen nachmittags 4 Uhr,
für Wiederimpfungen nachmittags 4 1/2 Uhr.

Die **Nachschau** findet am **Montag, den 15. Mai**, um dieselbe Zeit und in demselben Lokale statt.
Remberg, den 25. April 1922.

Die Polizeiverwaltung.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag, den 5. Mai, abends 1/9 Uhr in der Propstei: Bibelstunde. Propst Meyer.

Eine Schenke

20 m lang, 8 m tief, exkl. Gränzt und Wände, mit tadellosem Holzwert und Ziegeln, welche auch zu Wohnhaus wieder angebunden werden kann, soll am

Mittwoch, den 10. Mai vorm. halb 11 Uhr öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ditto Engle, Lubatz

Niesen-

spörgel (Anteling)
Edendorfer Antelnsamen
Seradella

treffen in den nächsten Tagen ein. Bestellungen nimmt entgegen

Fr. Schym, Eisen u. Kurzwaren

Speisekartoffeln

treffen im Laufe der Woche ein

G. Neugewein

Mais

Maisschrot
Roggenkleie
Grießkleie
Leinmehl

Cocoskuchen
Rapskuchen

hat am Lager

Fr. Jaenicke, Bergwitz

Butterbrotpapier

empfeht

H. Arnold

Schneider von Remberg u. Umgeg.

haben beschloffen, die jetzt bestehenden

Preise

veranlaßt durch die gegenwärtige Teuerung, um
50 Prozent zu erhöhen

schwefelhaftes Ammoniat

ein und nimmt Bestellungen entgegen

Friedrich Jaenicke, Bergwitz

Kontroll-Kiefern

pro % 18,— hat noch abzugeben

Karl Aloh, Forstbauschulen, Liebenwerda 37 (Pr. Sa.)

Baumwollwaren Waschstoffe

Neueingang grosser Posten frühzeitig abgeschlossener
Waren, daher noch sehr preiswert

Bettinlett nur gute Qualität, alle Breiten

Bettbezugzeug kariert und gebümt

Hemdentuch Meter von 29,50 an

Louisianatuch Kissen- und Deckbettbreite

Lakenstoffe Baumwolle und Halbleinen

Hemdenbarchent weiß und gestreift

Waschmusslin in prachtvollen Mustern

Musslin reine Wolle in schönen Mustern

Stickerel-Volants in allen Farben

Max Salzmann, Wittenberg.

Der 31. Mai.

Am 31. Mai läuft die Frist ab, bis zu welcher die Garantien für die Gründung der künftigen Reparationen geben sollen. Die Entente verlangt von uns die Auslieferung von weiteren 60 Milliarden fähiger neuer Steuern und die Einräumung der Finanzkontrolle über die deutschen Ausgaben und Einnahmen. Mit diesen unerlässlichen Forderungen sollen keineswegs alle Schulden getilgt werden, sondern nur zu dem kleinen Rest die Vorauszahlungen dieses Jahres. Die Kaiserliche Kommissar in London hat von neuem begonnen, und wir können niemals aus den Eskimosen heraus. Diese Zumutungen gehen zwar offiziell nicht von Frankreich allein aus, sie tragen die Unterschrift aller Ententestaaten, doch besteht der Untergrund, daß England und Italien für den Fall der Nichterfüllung nicht ohne weiteres zu Sanktionen übergehen wollen, während Frankreich und seine Verbündeten entschlossen sind — wie Poincaré es ja in seiner letzten Rede ausdrücklich andeutete — nötigenfalls allein mit der Disputation in Deutschland (Inbegriff) fortzuführen.

Die Konferenz von Genoa hat mit diesem Diktat für den 31. Mai nichts zu tun, wohl aber müßte sie seine Folgen in Rechnung stellen, die die politische und wirtschaftliche Misere in Europa sehr erheblich steigern würde. Lloyd George hat aus seinen Gesinnungen gegen die französische Regierung keinen Hehl gemacht, aber ob seinen energischen Worten sich Daten anschießen werden, bleibt nach allen Erfahrungen recht zweifelhaft.

Er hat in Genoa gesagt, daß er Frankreich gegenüber auch eine andere europäische Politik treiben kann, jetzt handelt es sich darum, ob er es tun wird. Es ist in den Wochen vor der Genueser Konferenz, als in London sehr eifrig von der Möglichkeit einer Ministerkrisis gesprochen wurde, Lloyd George sehr energisch zu Gemüte geführt worden, daß England den Verzicht auf seine Weltmacht zu verlieren, und die großen britisch in überseeischen Kolonien haben kräftig dagegen Einspruch erhoben, daß die Regierung in London sich von Paris aus ins Scheitern nehmen lasse. Sie haben allmählich gemerkt, daß jeder Schlag, den Frankreich auf Deutschland schlägt, auch England trifft und dessen Prestige in der Welt verringern muß.

Wenn die maßgebenden Männer sich nicht auf sich selbst besinnen, so muß der 31. Mai ein allgemeiner Entscheidungstag werden. Auch für Amerika. Dort hat man ja schon sehr oft gesagt, Europa sei ein großes Narrenhaus und die Vereinigten Staaten hätten keinen Anlaß, sich darum zu bekümmern, so lange es nicht wieder vernünftig geworden sei, aber wenn in diesem „Narrenhaus“ das Geld ausgeht, wenn dadurch die ganze Welt in Mitleidenschaft gezogen wird, dann müßte auch Amerika die Verantwortlichkeit für den Zustand Europas beenden. Es ist.

Was wird nun werden? Ein französisches Blatt hat geschrieben, wenn Deutschland sich nicht füge, so solle es der „Zeisel“ folgen. Wenn er bei dieser Gelegenheit nur nicht Frankreich mitnimmt! O. W.

Ein „Friedensakt“ der J. A. K.

Anlaßlich der bevorstehenden Übergabe Oberitaliens erläßt die Doppelner Interalliierte Kommission folgende von Friedensliebe triefende Mitteilung an die Oberbefehlshaber:

„Die Übergabe der oberitalienischen Besitztümer an Deutschland bezw. Polen in Ausführung des Friedensvertrages von Versailles ist nur noch eine Frage von Tagen. Schon in Verlauf Mai sollen die Vertreter der deutschen und der polnischen Regierung nach Capri gehen werden, um die Übergabe der oberitalienischen Vermögen an die deutschen bzw. polnischen Behörden vorzubereiten. 2 oder 3 ungenügende Jäger reglementiert ungewöhnliche Maßnahmen, keinem Friedensförderer soll Gelegenheit gegeben werden, den öffentlichen Frieden zu gefährden. Alle Friedensliebenden Menschen dieses Landes müssen sich vorzeitig und in einem für sie gemeinsamen und anderen Ort versammeln, alle

Unter Kameraden

83. Erzählung von Erich Herber.

Das ist wohl ein Charakterfehler, aber Sie dürfen deshalb nicht glauben, ich war nicht inwändig, einmal Begonnenes auch Durchzuführen. Sie sind nicht inwändig, einmal Begonnenes auch Durchzuführen.

Das will ich Ihnen gern glauben. Danach muß ich annehmen, Ihre Gattin ist die treibende Kraft, welche zu der Eheführung drängt.

Ja, das tut sie. — Wir haben uns nur aus Verlangen beirathet, von Liebe war nicht die Rede. Aber ich würde mich trotzdem niemals zu einer Trennung haben entschließen können, denn ich habe vor Frau von Dölling die allergrößte Hochachtung — sie ist eine so schöne Frau.

Das freut mich, daß Sie aber Frau von Güter nachsagen, erwiderte ihm die Schwester nach kurzer Pause.

Aber, liebe Clara, — Mortimer hat auch das Wort Schwester einfach fort, und sie tat, als hätte sie es nicht — ich kann doch nicht lügen. — Es ist eben die Wahrheit.

Clara schämte eine Weile, dann fragte sie, um überhaupt etwas zu sagen:

Weshalb erzählen Sie mir das alles, Herr von Dölling?

Mortimer sah sie schmerzhaft an.

„Weil ich glaube, daß Sie die treibende Kraft meiner Zukunft sein könnten. — Wenn Sie —“

Er kam nicht weiter. Die Schwester stand rasch auf während eine leichte Röte ihr Gesicht überlief.

„Die Frauen bewilligte Wandelreise ist längst vorbereitet,“ erklärte sie. „Nächstes Jahr kann ich Ihnen am nächsten Sonntag ein Viertelstündchen spenden, vorausgesetzt, daß Sie alle Anordnungen genau befolgt haben. — Ich muß jetzt gehen.“

Sie bot ihm die Hand, die er feilschte.

„Weshalb lassen Sie mich nicht ausreden?“ sagte er hartnäckig. „Somit sind Sie so lieb und gut — und jetzt —“

Sie verzogte die Lippen, daß ich außerhalb der Anstalt Frau Clara Brandes heiße.“

Dölling fuhr aufzucken. Das traf ihn wie ein Blitz aus heiterem Himmel; wo haben doch die Jäger irgendwelcher Antikrämer im Sonnenchein glänzen, lag jetzt ein Krämpferbaufen. Unter ihm keine Sonnenneue.

Angewand im Sinne zu halten, unüberlegten Bedingungen vorzugehen und überall und bei jeder Gelegenheit die Sprache der Vernunft zu führen. Wie also die Verbesserung Oberitaliens Selbstüberlegung, wie, möge sie ihre Mühe und ihre Gedanken, um es der Interalliierten Kommissionsmitgliedern für Deutschland zu empfehlen, in Hand und Frieden ihre Machtvollkommenheit an Deutschland bezw. Polen zu übertragen.“

Die deutsche Bevölkerung ist es sicher nicht, die Mühe und Fleiß zu leisten wird. Möge die Interalliierte Kommission dafür sorgen, daß sie selbst endlich einmal ihrer Aufgabe, den öffentlichen Frieden zu gewährleisten, wirklich gerecht wird, und den internationalen Friedensförderern, die unter ihrem besten Freunden zu finden sind, energisch das Handwerk legen.

Der Vertrag von Rapallo.

Eine offizielle Erklärung des Reichkanzlers.

Anlaßlich eines Empfanges der deutschen Pressevertreter in Genoa gab Reichkanzler Dr. Brüning folgende Erklärung ab:

Somit hat seine Stellungsnachrichten zu uns gedrungen, ist es an uns die Frage in Frankreich gerichtet worden, ob der Vertrag von Rapallo vollständig veröffentlicht worden? Gehört er geheimen Bestimmungen? Dient er militärischen oder politischen Bestimmungen als Vorwand?

Dazu lautet meine Erklärung:

Der Vertrag ist vollständig veröffentlicht worden. Er enthält keinerlei geheime Bestimmungen politischen oder militärischen Charakters. Er ist nach unserer Auffassung als Friedensvertrag zu würdigen, und er ist auch der erste wahre Friedensvertrag zwischen zwei Völkern, die miteinander im blutigen Kampf gegeneinander lagen. Er macht mit der Vergangenheit zwischen Deutschland und Ausland einen Riß.

Darauf es ankommt, ist, mit dem zünftigen Worte in Frieden zu leben und es der Handelswelt zu ermöglichen, in ihnen arbeiten zu können. Wer uns darin nachkommt und nachsieht, der ist uns willkommen. Wir können es nur begrüßen, wenn die Weltmächte in Genoa zu einem ähnlichen Vertrage wie dem von Rapallo kommen, der dieselbe Wege ebnen.

Unter den heutigen bestialen Verhältnissen — sagte der Kanzler u. a. nach — sei die Rückhaltung empfehlenswert, je später notwendig. Er beabsichtigt nicht, sich für die so unersättlichen Neugierigkeiten eine neue Rolle zu spielen.

Durch diese offizielle Erklärung des Kanzlers werden in aller Öffentlichkeit und ganz offiziell alle Gerüchte demontiert, durch die die Franzosen den deutsch-russischen Vertrag zu diskreditieren suchen.

Zu ungefahr der gleichen Zeit entwickelte der Reichsminister Dr. Rathenau ein Schweizer Pressevertreter gegenüber nochmals den Übergang des Berges und Deutschlands Recht und Pflicht zum Abschluß dieses wichtigen Friedensvertrages.

Sowjetrußland und Polen.

Ein Entschieden erregender Momenten in Genoa. Gegen die Ausschließung Deutschlands aus der russischen Kommission haben die Bolschewiken in Genoa einen sehr geschickten und scharfen Gegenstoß geführt, der — wie das Russische und die Aufregung, die er verursacht hat, beweisen — gesehen hat. Es ist ein sehr starke Note gerichtet, in der es u. a. heißt:

„Obne auf die Frage einzugehen, ob die Besichtigung begründet ist oder nicht, die zur Abwendung der Note vom 12. April und zur Aufhebung der russischen Besetzung haben, die Verhandlungen über die russische Frage nicht mehr teilnehmen, glaube ich, daß die Bolschewiken verpflichtet sind, sich ebenfalls der Teilnahme an den

Verhandlungen zu enthalten. Der Betrag von 10 Millionen Rubel und Polen ist nämlich alle die beiden Staaten betreffend. Der Betrag von 10 Millionen Rubel ist nämlich alle die beiden Staaten betreffend. Der Betrag von 10 Millionen Rubel ist nämlich alle die beiden Staaten betreffend.

Tischlerin weiß gleichgültig darauf hin, daß es merkwürdig ist, daß ein Staat, der Ausland anerkennen und einen Vertrag mit ihm geschlossen habe, das Besondere verfolge, der russischen Regierung das Recht zu nehmen, mit anderen Staaten Verträge zu schließen. Darin erblicke die Sowjetregierung einen Eingriff in die Souveränität Russlands und der Verträge von Boga.

Unter den Ententelegationen hat diese neue russische Note eine große Aufregung verursacht, insbesondere da man erkennen muß, daß gegen diese harterde, hitze und mehr als ironische Logik der Bolschewiken sachlich nicht aufzukommen ist. Erwähnenswert, daß die ganze Nacht zum Mittwoch hindurch, gingen die Verhandlungen zwischen Strum und Warthou, Schaner und Lloyd George über eine geeignete Antwort. Die Polen sollen beabsichtigen, sich mit allerlei Ausflüchten aus der Affäre zu ziehen, die allerdings man mag die Sache erleben, die man will — ihrer politischen Gesinnung gerade kein glänzendes Zeugnis ausstellen. Dem öffentlich erklären sie, Polen habe niemals die Sowjetregierung ohne Vorbehalt anerkannt. Der Vertrag von Boga vom 30. März sei lediglich ein Protokoll zum Austausch der Auffassungen gewesen, aber kein eigentlicher Vertrag.

Ror Tische, als starke bolschewistische Truppenmassen an der polnischen Grenze standen, las man das anders.

Invalidenversicherung der Hausgewerbetreibenden.

Neue gesetzliche Bestimmungen.

Während der Bauaufbau der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung einer schon vorher geschlossenen Versicherung vorbestanden bleibt, wird nunmehr der Kreis der Invalidenversicherungspflichtigen Personen durch Einbeziehung sämtlicher Hausgewerbetreibenden erweitert. Die Durchführung der Invalidenversicherung der Hausgewerbetreibenden, Ertrag der näheren Bestimmungen über die Erhebung der Beiträge, soll den Landesversicherungsanstalten überlassen bleiben. Das Reichsversicherungsamt soll darüber nachdenken, daß diese Bestimmungen unter Vermögen unbilliger Belastung der Beteiligten auszuwirken und möglichst einheitlich getroffen werden. Die Versicherungspflicht für bestimmte Berufsstände erstreckt auf Gewerbetreibende und andere Betriebsunternehmer, die in ihren Betrieben regelmäßig keine oder höchstens einen Versicherungspflichtigen beschäftigen.

Die Vorschriften über das Aussehen von Renten der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung neben dem durch die Unfallversicherung, die bei den durch sie Betroffenen viel Inanspruchnahme erzeugt haben, sollen künftig weg.

Aus den Neuerungen ist weiter hervorzuhellen, daß zu Weikstein bei den Versicherungsbeiträgen auch Frauen gewährt werden können, und daß für die Versicherung der Hausgewerbetreibenden ohne Rücksicht auf den Betriebszweck ihrer Arbeitgeber und Auftraggeber die eigene Betriebsstätte maßgebend sein soll. Unter Berücksichtigung der zunächst nur für die Dauer des Reizes und für das Gebiet der Invalidenversicherung getroffenen Regelung sollen auch diejenigen versichert sein, welche in anderer Weise ihre Hausgewerbetreibende, aber nicht für andere Gewerbetreibende tätig sind, sondern im Auftrage und für Rechnung des Reiches, eines Landes, eines Gemeindeverbandes, einer Gemeinde, öffentlicher Körperschaften usw. arbeiten.

und in dieser Ehe die schwersten Pflichten übernahm, nicht an Polen gebetet sein würde, kam für sie nicht in Betracht. An der hohen Schule des Lebens hatte sie gelernt, Pflichten zu erfüllen. —

Am Tage nach diesem Gespräch sah Mortimer recht gelangweilt da. Die Mittagsetzungen war immer noch nicht eingetroffen. So begann er Aufschläger zu bauen, wie er es gern tat. Was konnte er dabei nicht alles erreichen. Geld, angenehme Stellung, Ehre und Ruhm. Heute wollte er Schriftsteller werden, zunächst den Roman seines Lebens schreiben.

Und alles war so schön zur Stelle. Duell, triestgerichtliche Verhandlung, Stellung und dann der Roman. Man reißt sich immer um die Romane von Dumas, die eingeleitet werden.

Mortimer von Dölling mußte lachen, und über diesen Boden entgingen ihm die Stimmen draußen vor der Tür. Die öffnete sich, und er rief:

„Na, kommt der Bräutigam endlich?“

„Nicht ganz, aber ich wenigstens,“ erwiderte Wen Möller.

Das war eine wirkliche Verzeugsfreude für Mortimer, der diesen Besuch zwar sehr langsam herbeiwachte, aber nicht direkt darum zu bitten mochte.

„Nein, diese trügerische Hebräerhaltung!“ rief Mortimer.

„Das Du endlich einmal kommt!“

Er drügte den Freund einmal, ohne zu denken, daß ihm hierzu noch gar kein Recht gegeben wurde. Er nahm es hin, der andere gewahrte lächelnd.

„So hat Du nur um, es sieht nicht allzu komfortabel aus. Ich hoffe, daß du dich aber schon recht gut ausmachst, kann die Gesundheit fördern. Kaltschmerz mit Sublimat, Karbol und Jodoform, das gibt eine feine Wirkung.“

„Schadet nichts, mein Junge!“ erwiderte Möller und zog sich den zweiten Stuhl im Zimmer an den Tisch. „Ich wäre auch schon früher gekommen, aber — Du weißt ja, allerdings war ich heute quantitativ schon einmal hier, kam aber schließlich an, weil meine offizielle Besetzung war. Einige stolische Stellen an den Chetora gewirten eine spezielle Erlaubnis — da bin ich.“

„Und machst mir eine Viertelstunde?“

Die beiden lagen sich an und diskutierten sich noch einmal die Hand.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 26. April.

* Für die Kriegerehrung gingen weiter ein von den Herren: Otto Koppisch 100 M., Ungenannt 90,75 M., Kamerad von 70 20 M., Gerberbeil. Schöne 500 M., Ungenannt 100 M., Carl Danneberg 100 M., Hermann Machmiller 50 M., Aug. Weissenborn 50 M., Bernd. Tenenmann 50 M., Fr. Marg. Barnardus 100 M., Schuhmachermeister Lehmann 50 M., Franz Schulte 100 M., Landwirt Carl Summe 100 M., Pensionär Witten 50 M., Ernst Riß 100 M. Gesamtsumme: 21760,75 M. Weitere Spenden werden baldigst an die Sammelstelle (Kammeret) erbeten.

† Autounfall. Am Freitag nachmittags ereignete sich auf der Lubosfer Straße ein schwerer Autounfall. Infolge Ver-

jagens der Steuerung fuhr das Auto eines Leipziger Holzgroßhändlers die an dieser Stelle sehr hohe Böschung hinauf und überschlug sich. Der Fahrer des Autos kam mit dem Schrecken davon, während die beiden anderen Passagen herausgeschleudert wurden. Sie tragen ganz erhebliche Verletzungen davon, die ihre Lebensführung in eine Rente erforderlich machten.

§ Sport. Bei dem am gestrigen Sonntag in Bad Schmiedeberg stattgefundenen Wechelanz mit anschließender 5x400 Meter Staffette belegte die Mannschaft (R. Belsig, D. Richter, R. Endig, W. Arnold, W. Schöbe) vom hiesigen W.-L. den 2. Platz. Die 2000 Meter lange Strecke wurde in 6 Minuten zurückgelegt, was in Anbetracht der Bergstrecke und der schlechten Witterung als sehr gut zu bezeichnen ist.

§ Bei der am Freitag stattgefundenen Jagdverpachtung des Kemberger Stadthausbesitzes 1 boten Herr Schott-Wittenberg 34000 M. und Herr Franz Reimling 32000 M. Mansfeld, 26. April. Von Unbekanntem im Auto erfüllt wurde ein junger Mann R. v. aus Mansfeld. Er wurde in der Nacht vom Freitag von den Insassen eines die Gasse passierenden Autos nach der Zeit gefragt, dann plötzlich gepackt und ins Auto gebracht. Eine Koppe wurde ihm über den Kopf gezogen, die ihn betäubte. In Magdeburg wurde das Auto von der Sicherheitspolizei angehalten und der gefesselt darin Befindliche gefunden. Er wurde befreit, die Insassen wurden verhaftet. Dem Zweck, den die Leute verfolgten, kennt man noch nicht; sie verweigern die Aussagen. Der junge v. fuhr nach Hause zurück, nachdem er sich legitimiert hatte und verkommen war.

Beachten Sie meine Schaufensterauslagen!

Damen- und Kinder-Hüte

Hervorragende Auswahl in garnierten Hüten aller Art!

Seidenbänder

Hutblumen

Gestecke

Schleier abgepasst und vom Stück

Brantkränze

Brantschleier

Umarbeitungen schnellstens in eigenem Atelier

Umpressen auf neueste Formen

Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Kleidung

Max Salzmann, Wittenberg

Leder-Hüte in allen Farben

Ferkel

hat zu verkaufen

Bannier, Rotta

Kainit

Kali 42%

in Säcken

gibt noch billiger ab

Fr. Jaenicke, Bergwitz

Kleiderdruck

Schürzenwarp

Strickwolle

in schwarz und grau

empfehlen J. G. Glanbig

Empfehle heute frisch eingetroffen hochfeinen geräuchert.

Aal

ger. Seelachs

ger. Schellfisch

Ia. Bücklinge

echte Lachsheringe

Rollmops, Bratheringe

marinierte Heringe, ff. Käse

Zitronen, Margarine

Schokolade, Kakao, Kaffee

sämtliche Waschartikel

P. Mierischke, Burgstraße 36

Ein junger Zughund

ist zu verkaufen

Kemener Straße 1

empfehlen W. B. Becker

Wagenfett

empfehlen W. B. Becker

Rübenschneider

Kartoffelquetschen, Ein- u. Zweischarppflüge

Benzol-Motore und Dreschanlagen

liefert billigst

Mloys Schmidt,

Landwirtschaftliche

Maschinenbauanstalt

Bad Schmiedeberg Fernsprecher 80

Zur gefl. Kenntnis

teilen wir mit, daß wir berechtigt sind, in sämtlichen Ortschaften der Versorgungsgebiete der Ueberlandzentralen Liebenwerda und Anhalt-Dessau im Kreise Wittenberg

elektr. Licht- u. Kraftanlagen jed. Art u. Größe

auszuführen, auch in den Ortschaften, die bisher anderen Installationsfirmen zugewiesen waren. — Wir unterhalten als größtes Unternehmen in der Branche ein ständiges reichhaltiges Lager in sämtlichen Installationsmaterialien und empfehlen besonders preiswert

Zuglampen, Kronen, Ampeln, Tischlampen-Armaturen, Platten Koch- und Heizapparate, Zigarrenanzünder Fön-Apparate

Elektro-Motoren der Konz. Elektrizitäts-Ges.

Sämtliche Sicherungssysteme und Glühlampen für jede Spannung.

Eigene Ankerwicklei u. Reparaturwerkstatt

auf Grund welcher wir jede Motoren- und Dynamoreparatur prompt und preiswert ausführen.

Ingenieurbesuch und Kostenanschläge gratis

Eduard Sager, Installationswerk,

Wittenberg (Bez. Halle), Collegienstraße 65

Fernruf 456 und 858.

Vermögensstand am 31. Dezember 1921

Aktiva.		
Rassenbestand		6924,33 M.
Guthaben bei der Genossenschaftsbank:		
a) in laufender Rechnung	160997,74	
b) gegen Kündigung	51882,35	212880,09 "
Forderungen an Mitglieder:		
a) in laufender Rechnung	76476,02	
b) festbesetzte Darlehne	20,61	76496,63 "
Beteiligungen:		
a) Geschäftsguthaben bei der Genossenschaftsbank	4000,—	
b) Geschäftsguthaben bei der Centralgenossenschaft	2000,—	6000,— "
Einsichtungsgegenstände		
Streisanzleihen: 1000 M. Nennwert		1,— "
Kapital-Entragener-Ausstände	10,—	750,— "
Zinsen-Ausstände	12,50	
Waren	10985,75	11008,25 "
Debitoren für Anteile		18900,— "
Summa der Aktiva		330960,30 M.

Passiva.		
Geschäftsguthaben:		
a) verbleibender Mitglieder	22900,—	
b) angeschuldener Mitglieder	—,—	22900,— M.
Reserven:		
a) geteilter Reservefonds	3209,04	
b) Betriebsrücklage	3199,32	6408,36 "
Schuld für Waren		8906,40 "
Einlagen in laufender Rechnung	92089,53	
Spareinlagen	18984,77	281936,53 "
Verwaltungskostenrückstände		464,— "
Steuerrücklagen		740,83 "
Sonderrücklage		4700,— "
Gewinn		722,18 "
Summa der Passiva		330960,30 M.

Mitgliederbewegung:			
	Zahl d. Mitgl.	Betrag d. Ge- schäftsguth.	Betrag der Kapitalsumme
Stand am Anfang des Geschäftsjahres 1921	102	M. 3350	M. 33800
Zugang im Laufe "	62	" 19720	" 197200
Abgang "	2	" 200	" 8000
Stand am Ende "	1921 162	" 22900	" 229000

Ländliche Spar- und Darlehnskasse Kemberg

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. D. Buchardt. Fr. Mierischke. Alb. Homann.

Freitag, den 5. Mai, abends 8 Uhr im Schützenhause

letztes Abonnementskonzert mit anschließendem Ball

Abwesenten, sowie auch Nichtabonnenten ladet hierzu freundlichst ein
Fr. Pinkert, Musikdir.

Möbliertes Zimmer

geleitet vom 14. bis 30. 5. Bedingungen: Gutes Bett, bequemer Zugang, Saubereit; möglichst nahe dem Marktplatz. Preisangebote an die Geschäftsstelle dieser Btg.

Krieger-Verein

Morgen Dienstag im Vereinslokal Hotel Palmbaum

Berfammling

Der Vorstand.

Besseres möbl. Zimmer

an solchem Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. B.

Ein jüngeres Mädchen

für den Haushalt, das auch Gelegenheit hat, Kochen lernen zu können, sucht sofort

Frau Marie Reichardt
Rotta

Gemeinnütziger Verein Kemberg

Donnerstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr

Berfammling

im Rathsaal

Tagesordnung:

1. Festsetzung einer Gabe zur Kriegerehrung
2. Vorstandberichterstattung
3. Verschiedenes

Der Vorstand

Donnerstag abend ist von der Bahn bis Mauerstraße ein

Küchenfanten

empfehlen Richard Arnold.

Boestalbum

verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle d. B.